

Studierenden-Befragung
zur Familienfreundlichkeit
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
im Sommersemester 2017

Ergebnisbericht

Gleichstellungsbeauftragte:

Prof. Dr. Gudrun Guttenberger

Gleichstellungsreferentin:

Melanie Elze

Gleichstellungsbüro

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Reuteallee 46

71634 Ludwigsburg

gleichstellungsbuero@ph-ludwigsburg.de

Tel: 07141 - 140 289

Fax: 07141 - 140 434

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Methode	3
2.1	Fragebogen - Verteilung und Laufzeit der Erhebung.....	3
2.2	Rücklauf/Stichprobengröße	3
2.3	Auswertung der Daten	3
3	Soziodemographische Merkmale der Stichprobe.....	4
3.1	Persönliche und familienbezogene Merkmale.....	4
3.2	Studienbezogene Merkmale	6
4	Studium und Kinder	8
4.1	Weiteres Kind während des Studiums	8
4.2	Betreuungsbedarf.....	9
4.3	Kind(er) an der Hochschule aufgrund Betreuungsmangel	10
4.4	Vereinbarkeit	11
4.5	Weiterempfehlung eines Studiums mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg..	12
4.6	Doppelbelastung	13
4.7	Erwägung Studienabbruch	14
4.8	Kenntnis der Härtefallregelungen.....	15
4.9	Items nach Studiengängen	16
5	Studium und Pflege.....	17
6	Wichtigkeit von Angeboten zur Förderung der Vereinbarkeit	18
7	Vorlesungszeiten	21
8	Freitextanalysen	22
9	Fazit	24
	Anlage - Freitextangaben der Studierenden.....	25

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage zur Familienfreundlichkeit der Pädagogischen Hochschule (PH) Ludwigsburg unter den Studierenden. Sie wurde während des Sommersemesters 2017 im Zeitraum vom 03. Juli bis 14. Juli im Rahmen einer Online-Befragung vom Gleichstellungsbüro durchgeführt.

2 Methode

2.1 Fragebogen - Verteilung und Laufzeit der Erhebung

Die Studierenden wurden im Vorfeld über die anstehende Befragung informiert (per Mail, Aushänge, Einträge auf der Startseite der PH-Homepage sowie der Seite der Gleichstellung und im Moodle-Kurs für Studierende mit Kind).

Am 03. Juli 2017 wurde der Online-Fragebogen um 09:45 Uhr freigeschaltet und der Link zur Befragung an alle Studierenden per Mail gesandt. Am Mittwoch, 12. Juli 2017 erfolgte eine Erinnerung mit Hinweis auf das baldige Ende der Befragung. Der Zugang zum Fragebogen wurde am Freitag, 14. Juli 2017 um 23:45 Uhr eingestellt; die Befragung war demnach etwas über 12,5 Tage zugänglich. Alle Angaben waren freiwillig.

2.2 Rücklauf/Stichprobengröße

Nach Beendigung des Befragungszeitraumes lagen 250 Datensätze vor, von denen acht keinerlei verwertbare Angaben enthielten. In die Auswertung sind die verbleibenden 242 Datensätze eingeflossen.

61 Datensätze enthielten außer den Angaben zu den vorgegeben Items auch Freitextangaben.

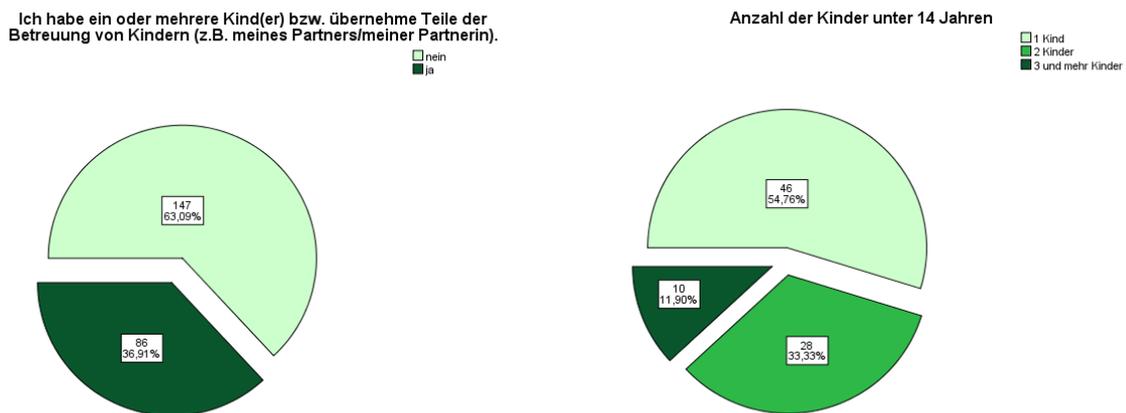
2.3 Auswertung der Daten

Die Auswertung der Daten erfolgte mittels deskriptiver Analyse mit dem Statistikprogramm SPSS Version 24.0.0.0.

3 Soziodemographische Merkmale der Stichprobe

3.1 Persönliche und familienbezogene Merkmale

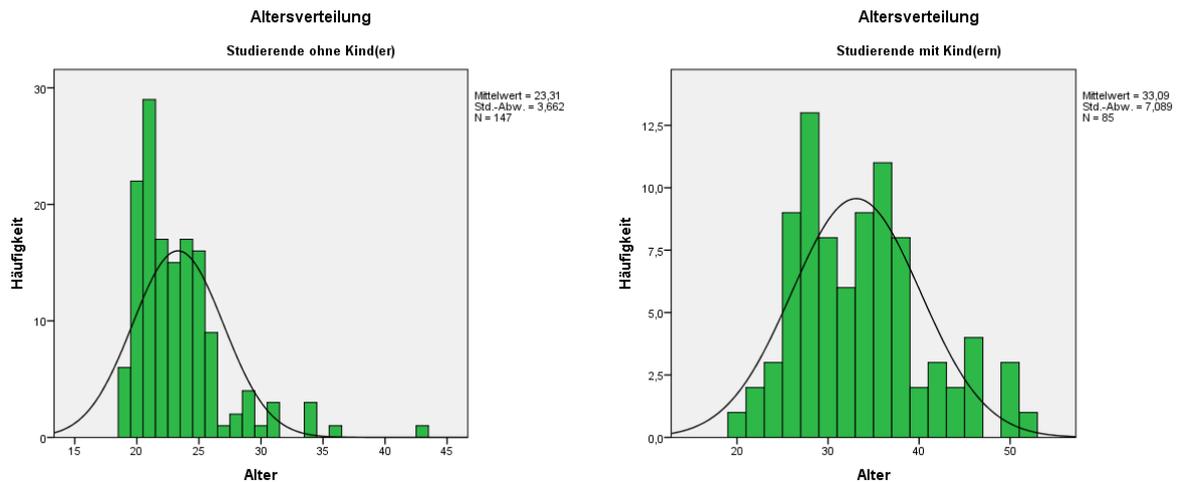
233 Teilnehmende beantworteten die Frage „*Ich habe ein oder mehrere Kind(er) bzw. übernehme Teile der Betreuung von Kindern (z.B. meines Partners/meiner Partnerin)*“; 86 davon gaben an, dies sei zutreffend. Dies entspricht 36,9 % der gültigen Werte. Gemäß der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks vom Sommersemester 2016 haben sechs Prozent aller Studierenden in Deutschland mindestens ein Kind. Hochgerechnet auf die Studierendenzahl an der PH Ludwigsburg im Sommersemester 2017 würde das 300 Studierende mit Kind(ern) bedeuten. Da die Elterneigenschaft als Merkmal der Studierenden nicht gezielt erhoben wird, lässt sich dies aber nicht verifizieren.



Von den Studierenden mit Kind bzw. kinderbezogenen Betreuungsaufgaben berichtet die Hälfte ein Kind, ein Drittel zwei Kinder und knapp 12 % drei und mehr Kinder.

Die Geschlechterverteilung in der Gesamtstichprobe liegt bei einem Anteil von 85,11 % weiblicher Studierender, bei den Studierenden mit Kind bei fast identischen 85,68 % weiblicher Studierender.

Ihr Alter gaben die befragten Studierenden im Mittel mit 26,88 (SD 6,965) Jahren an. Studierende mit Kind(ern) bzw. entsprechenden Betreuungsaufgaben sind dabei im Mittel deutlich älter als jene ohne. Allerdings streuen die Altersangaben auch mehr.



In der Gesamtstichprobe geben elf Studierende an, Teile der Betreuung eines pflegebedürftigen Partners oder anderen Angehörigen zu übernehmen. Dies entspricht 4,78 % der Gesamtteilnehmerzahl. Die betroffenen Personen sind im Mittel 24,64 Jahre alt ($SD = 3,67$) und liegen damit mehr als zwei Jahre unter dem Altersdurchschnitt der Gesamtstichprobe. Allein sechs dieser Studierenden geben ein Alter von 21 bis 23 Jahren an.

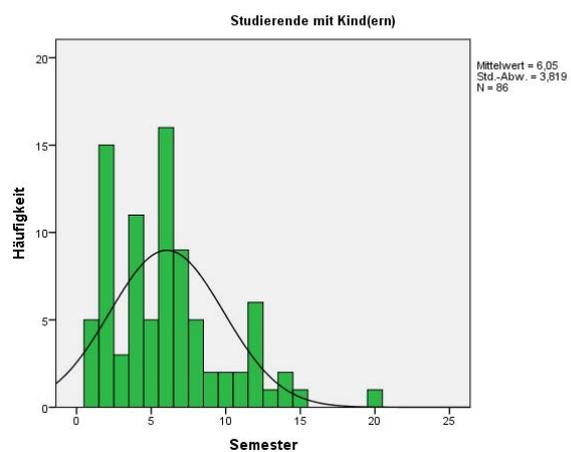
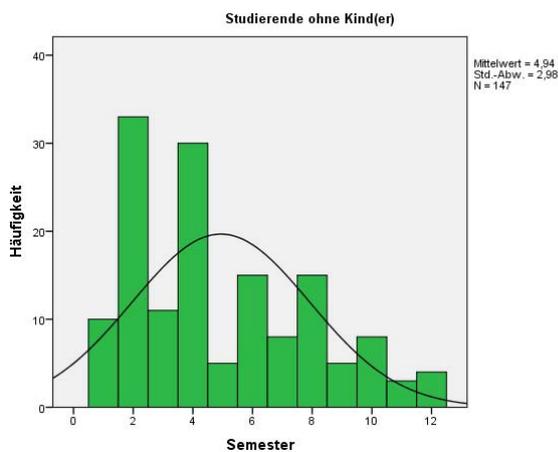
Drei Studierende geben an, sowohl Kinderbetreuungsaufgaben zu haben als auch in die Versorgung eines pflegebedürftigen Partners oder anderen Angehörigen eingebunden zu sein.

Für die Anzahl von Studierenden mit pflegebedürftigen Partnern bzw. anderen nahen Angehörigen in Deutschland gibt es keine verlässlichen Zahlen.

3.2 Studienbezogene Merkmale

Verteilung auf Studiengänge (alle gültigen Angaben)					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Studiengang nach PO 2003	11	4,5	4,5	4,5
	Lehramt Grundschule	59	24,4	24,4	28,9
	Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	49	20,2	20,2	49,2
	Lehramt Sonderpädagogik	63	26,0	26,0	75,2
	Bachelor Bildungswissenschaft	14	5,8	5,8	81,0
	Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	26	10,7	10,7	91,7
	Bachelor Kultur- und Medienbildung	3	1,2	1,2	93,0
	Master Bildungsforschung	2	,8	,8	93,8
	Master Erwachsenenbildung	8	3,3	3,3	97,1
	Master Frühkindliche Bildung und Erziehung	3	1,2	1,2	98,3
	Maser Sonderpädagogik bzw. Aufbau-studium Lehramt Sonderpädagogik	3	1,2	1,2	99,6
	Master Bildungsmanagement	1	,4	,4	100,0
	Gesamt	242	100,0	100,0	

Die an der Befragung teilnehmenden Studierenden befinden sich durchschnittlich in Semester 5,23 (SD = 3,376).



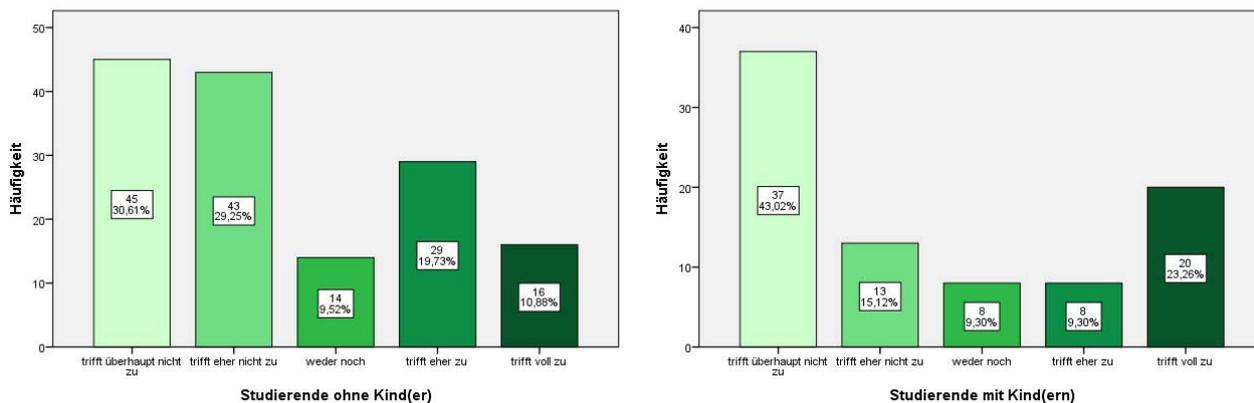
Studiengänge der Studierenden mit Kind/Übernahme von Kinderbetreuung					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Studiengang nach PO 2003	5	5,8	5,8	5,8
	Lehramt Grundschule	26	30,2	30,2	36,0
	Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	14	16,3	16,3	52,3
	Lehramt Sonderpädagogik	19	22,1	22,1	74,4
	Bachelor Bildungswissenschaft	3	3,5	3,5	77,9
	Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	12	14,0	14,0	91,9
	Master Erwachsenenbildung	5	5,8	5,8	97,7
	Master Frühkindliche Bildung und Erziehung	2	2,3	2,3	100,0
	Gesamt	86	100,0	100,0	

Die meisten der Studierenden mit Kind(ern) bzw. Kinderbetreuungsaufgaben in der Stichprobe sind in den Studiengängen Lehramt Grundschule und Lehramt Sonderpädagogik, gefolgt von Lehramt Sekundarstufe I und dem Bachelor-Studiengang Frühkindliche Bildung und Erziehung eingeschrieben. Bei der späteren Auswertung werden daher nur diese vier Studiengänge auf potentielle Auffälligkeiten vertieft betrachtet.

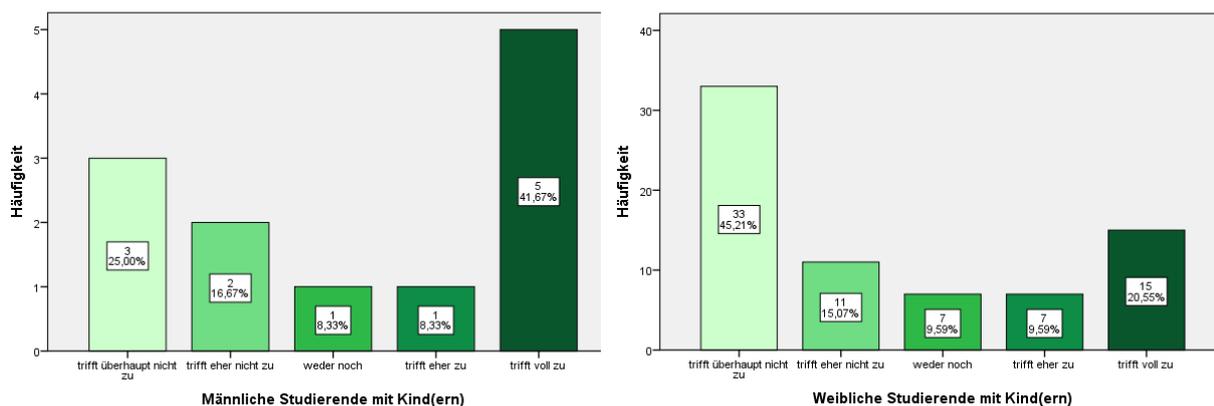
4 Studium und Kinder

4.1 Weiteres Kind während des Studiums

Der Einstiegfrage „Ich kann mir vorstellen, während des Studiums ein (weitere) Kind/(weitere) Kinder zu bekommen“ stimmen 30,6 % der Studierenden ohne Kind und 32,6 % der Studierenden mit Kind(ern) eher oder völlig zu.



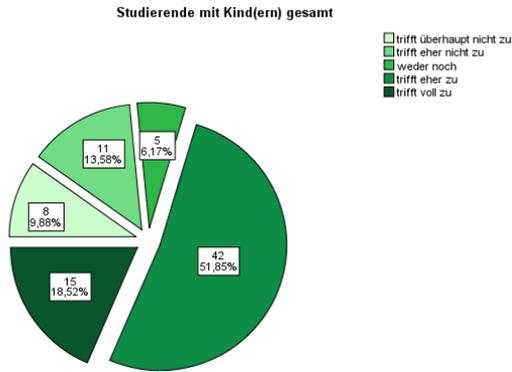
Bei den studierenden Vätern können sich 50 % vorstellen, während des Studiums (erneut) (ein) Kind(er) zu bekommen, bei den studierenden Müttern sind dies nur 30,1 %. Dieser Unterschied ist jedoch nicht signifikant.



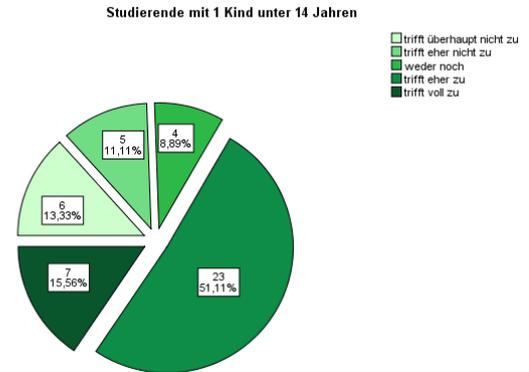
4.2 Betreuungsbedarf

Der Betreuungsbedarf bei den Studierenden mit Kind(ern) ist bei 70,4 % weitgehend oder völlig gedeckt.

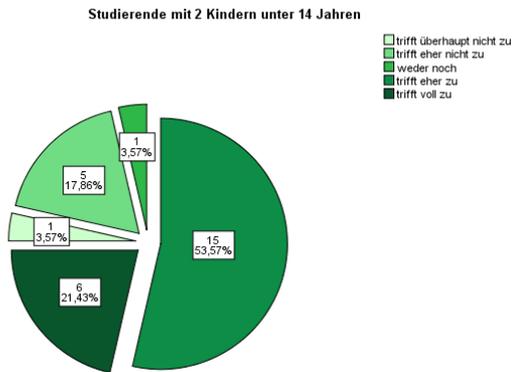
Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.



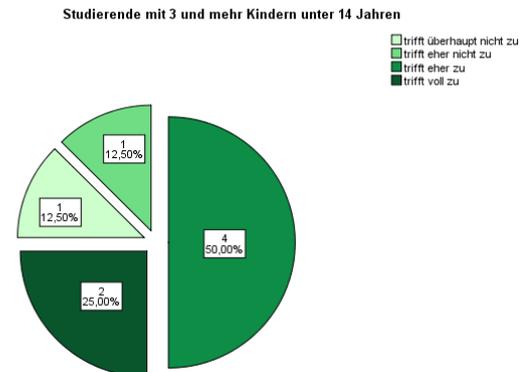
Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.



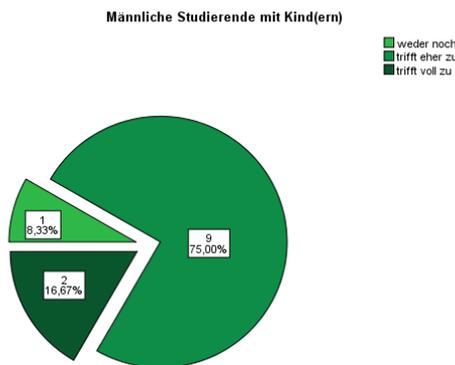
Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.



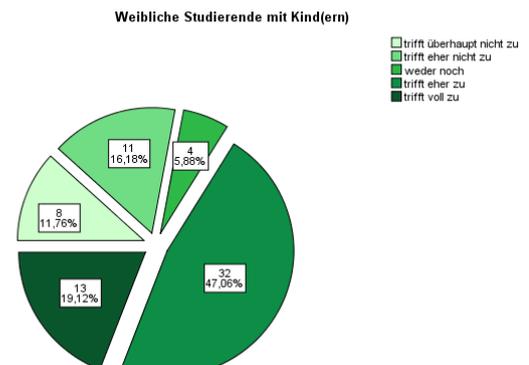
Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.



Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.



Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.

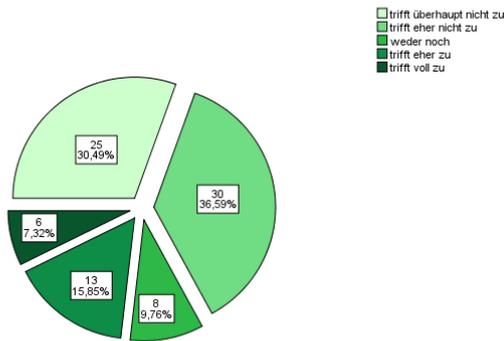


4.3 Kind(er) an der Hochschule aufgrund Betreuungsmangel

23,2 % der Studierenden mit Kind(ern) müssen diese regelmäßig mit an die Hochschule bringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

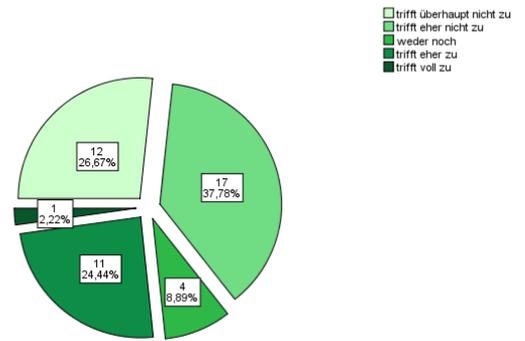
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

Studierende mit Kind(ern) gesamt



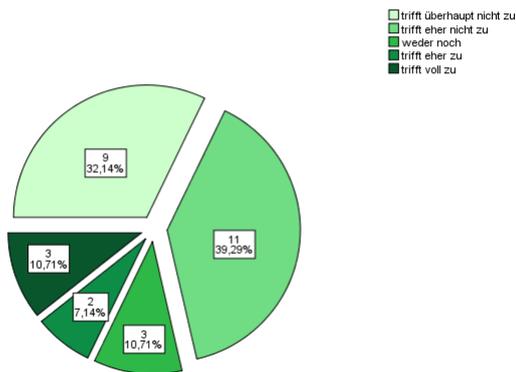
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

Studierende mit 1 Kind unter 14 Jahren



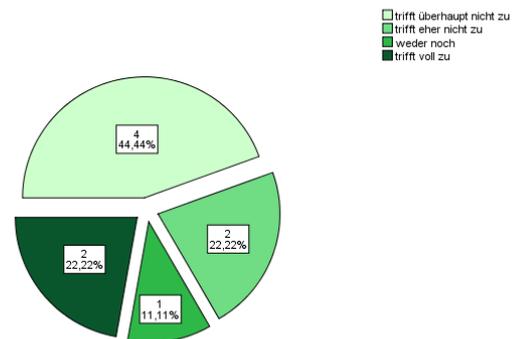
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

Studierende mit 2 Kindern unter 14 Jahren



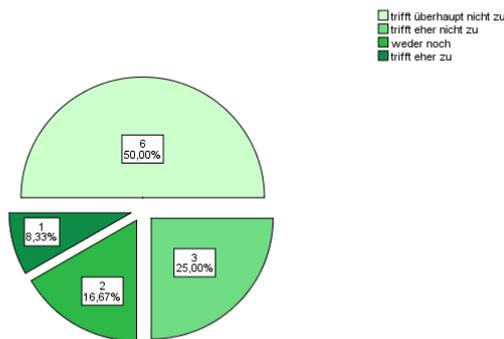
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

Studierende mit 3 und mehr Kindern unter 14 Jahren



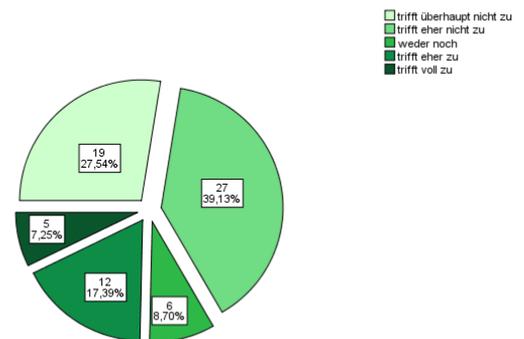
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

Männliche Studierende mit Kind(ern)



Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.

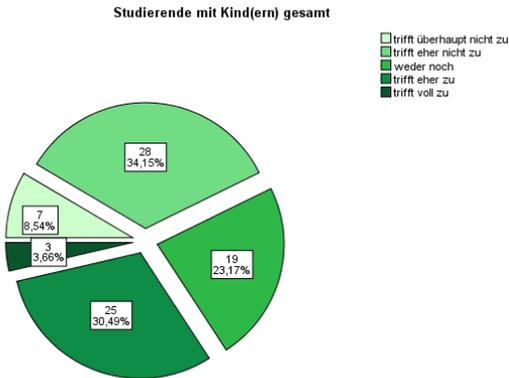
Weibliche Studierende mit Kind(ern)



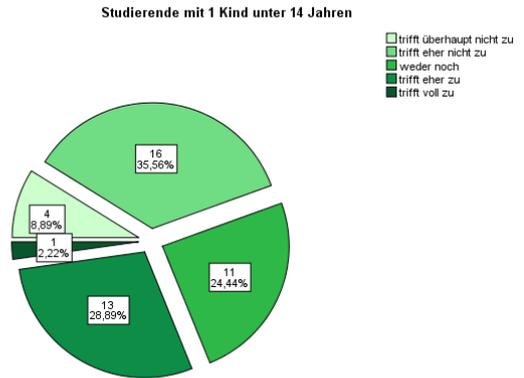
4.4 Vereinbarkeit

Etwas mehr als ein Drittel der Studierenden mit Kind(ern) berichtet eine weitgehende oder völlig problemlose Vereinbarkeit von Studium und Kind(ern).

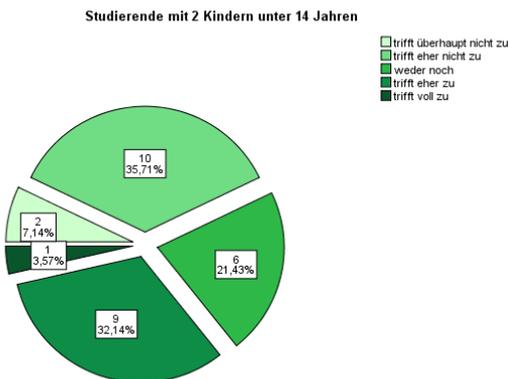
Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.



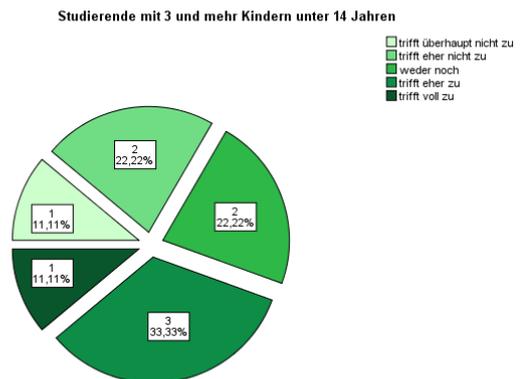
Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.



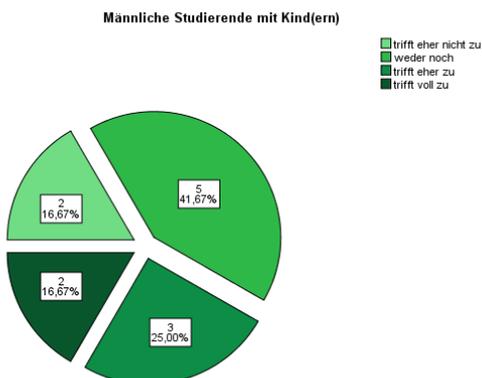
Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.



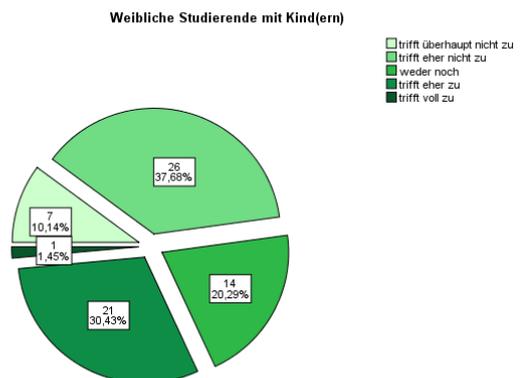
Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.



Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.



Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.

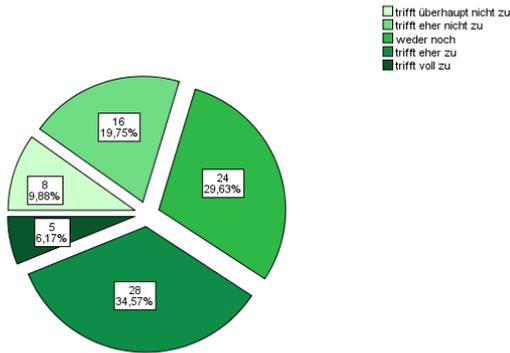


4.5 Weiterempfehlung eines Studiums mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg

Von den Studierenden mit Kind(ern) würden 40,7 % ein Studium an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

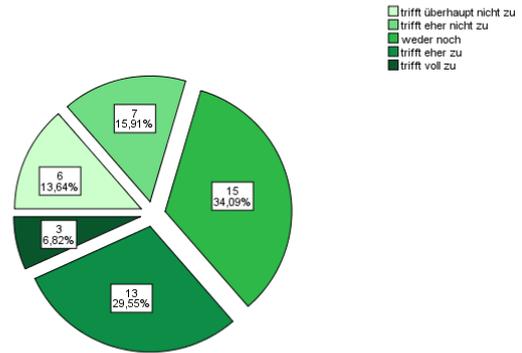
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Studierende mit Kind(ern) gesamt



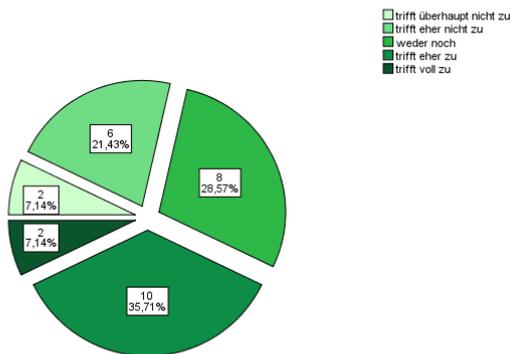
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Studierende mit 1 Kind unter 14 Jahren



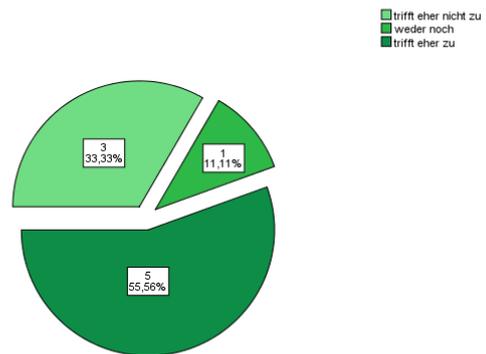
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Studierende mit 2 Kindern unter 14 Jahren



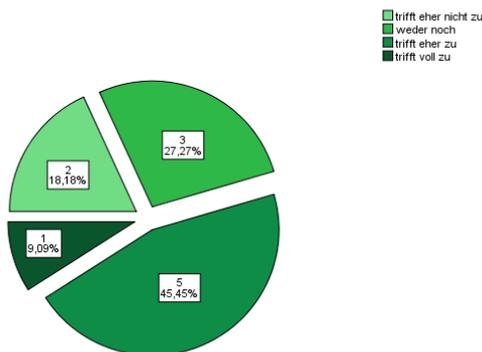
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Studierende mit 3 und mehr Kindern unter 14 Jahren



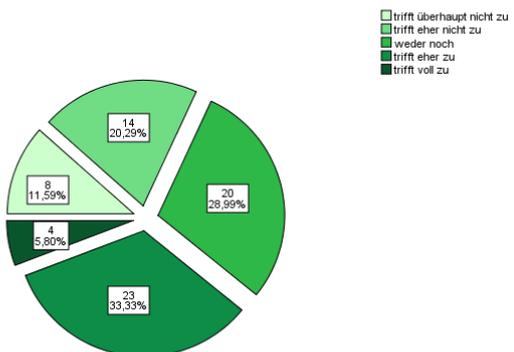
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Männliche Studierende mit Kind(ern)



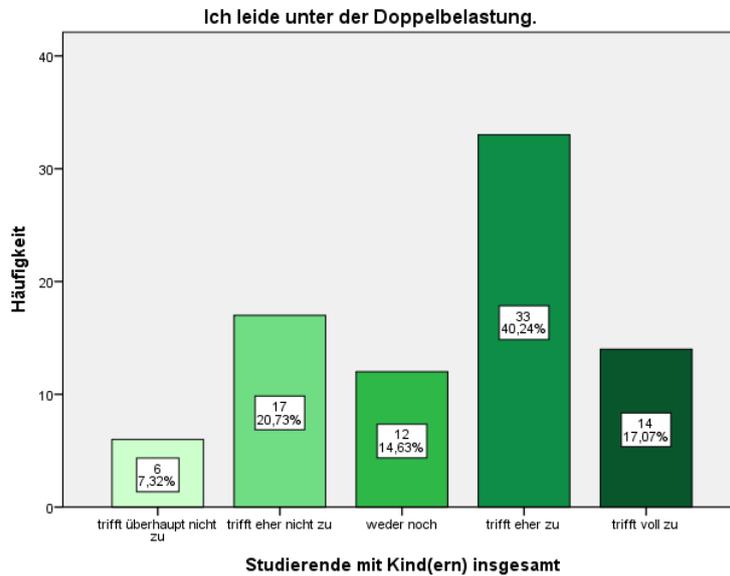
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.

Weibliche Studierende mit Kind(ern)

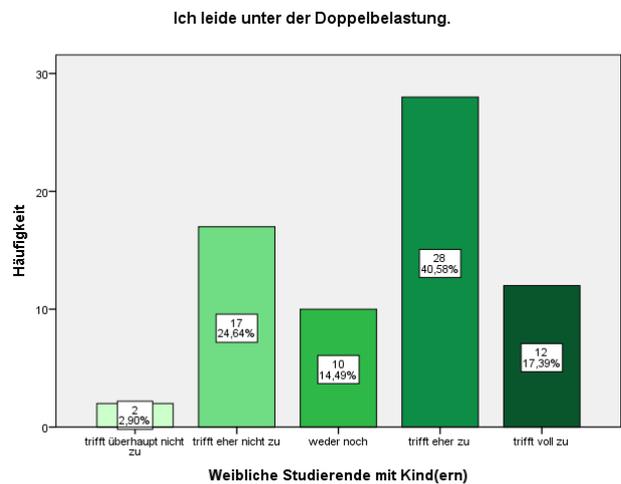
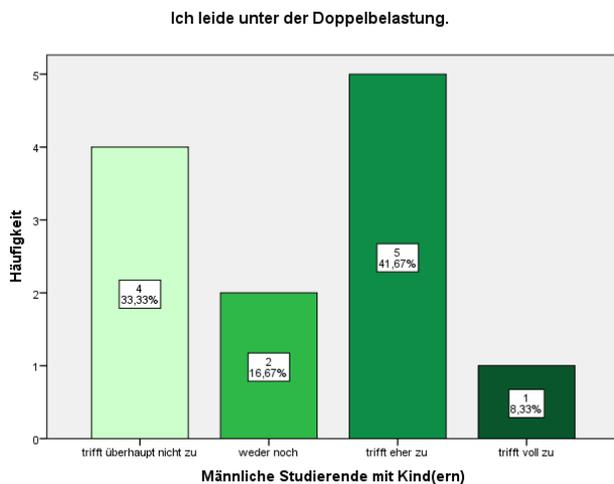


4.6 Doppelbelastung

Von allen studierenden Eltern in der Stichprobe berichten 57,3 % eher oder völlig unter der Doppelbelastung von Studium und Kind(ern) zu leiden.

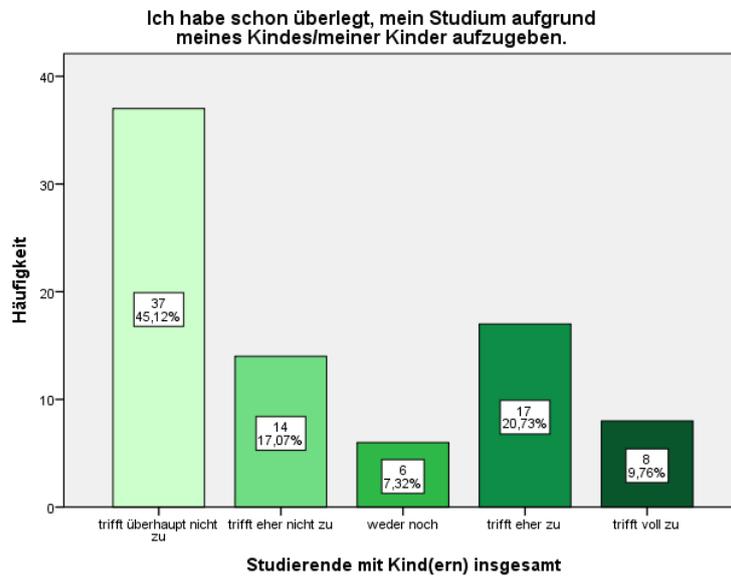


Von den studierenden Vätern geben 50 % an, weitgehend oder völlig unter der Doppelbelastung zu leiden, von den studierenden Müttern knapp 58 %. Dieser Unterschied ist nicht signifikant.

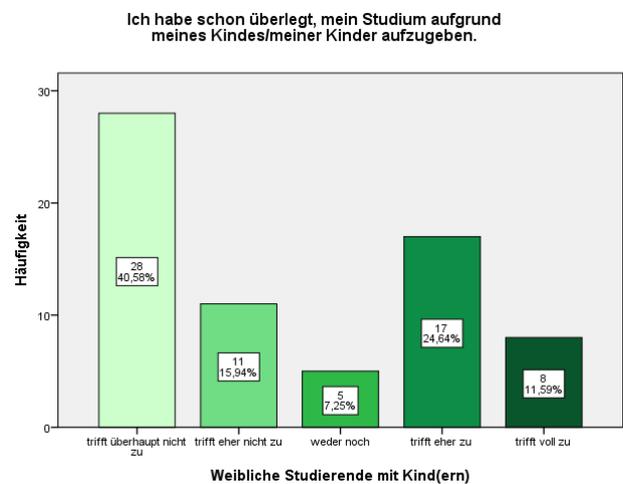
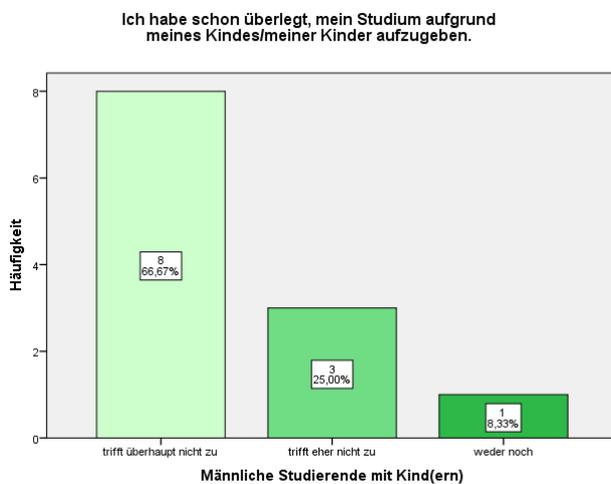


4.7 Erwägung Studienabbruch

30,5 % aller Studierenden mit Kind(ern) in der Stichprobe geben an, bereits einen Studienabbruch aufgrund des Kindes/der Kinder in Erwägung gezogen zu haben.



Bei den studierenden Vätern ist dies bisher bei keinem der Fall gewesen, dahingegen aber bei 38,2 % der studierenden Mütter. Mit $p = ,017$ ist dieser Unterschied signifikant.

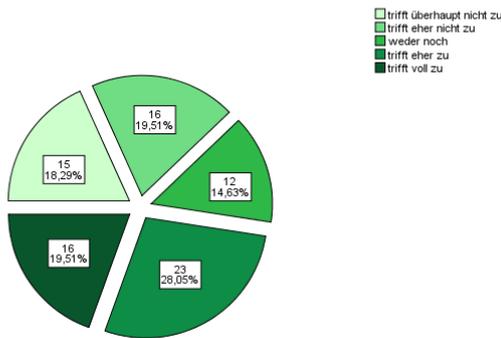


4.8 Kenntnis der Härtefallregelungen

47,6 % der Studierenden mit Kind(ern) kennen die bestehenden Härtefallregelungen an der PH Ludwigsburg. Auch die Freitextanalyse offenbarte Informationsdefizite sowohl bei Studierenden als auch bei Dozierenden bzgl. der Härtefallregelungen.

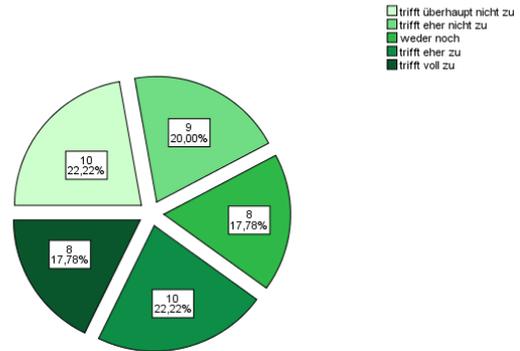
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Studierende mit Kind(ern) gesamt



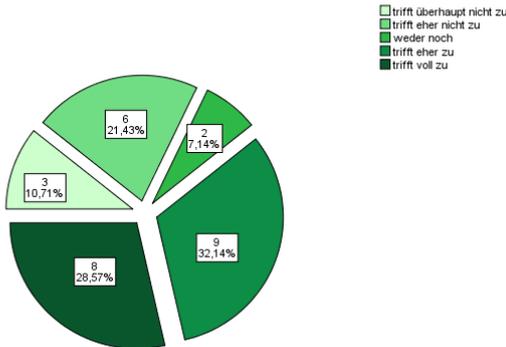
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Studierende mit 1 Kind unter 14 Jahren



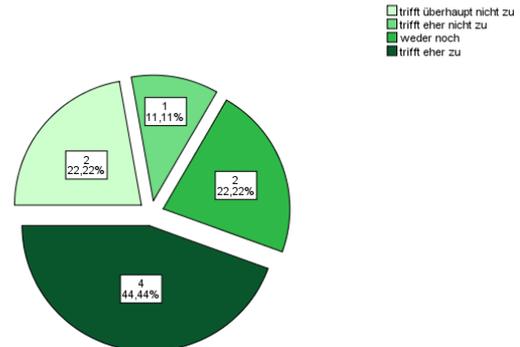
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Studierende mit 2 Kindern unter 14 Jahren



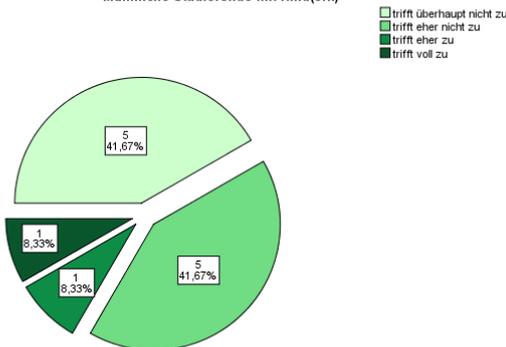
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Studierende mit 3 und mehr Kindern unter 14 Jahren



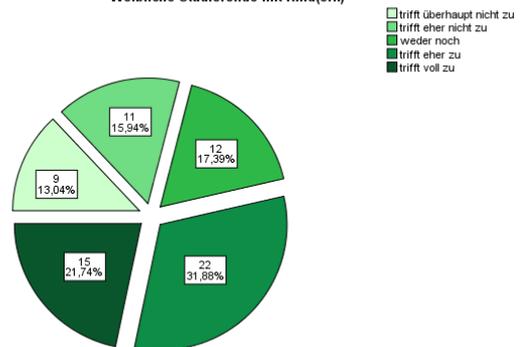
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Männliche Studierende mit Kind(ern)



Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).

Weibliche Studierende mit Kind(ern)



4.9 Items nach Studiengängen

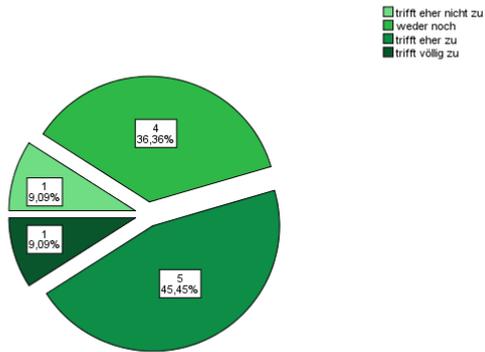
Untenstehende Übersicht zeigt die Mittelwerte und Standardabweichungen der Items nach Studiengängen. Auch wenn sich Unterschiede zeigen, dahingehend dass z.B. im Lehramt Grundschule bei der Mehrheit der Items die geringste Zustimmung erfolgt ist, sind diese Unterschiede jedoch nicht signifikant.

Studiengang	Lehramt Grundschule			Lehramt Sekundarstufe I			Lehramt Sonderpädagogik			Bachelor FrüBi		
	M	N	SD	M	N	SD	M	N	SD	M	N	SD
Ich kann mir vorstellen, während des Studiums ein (weiteres) Kind/weitere Kinder zu bekommen.	1,92	26	1,383	2,93	14	1,542	3,32	19	1,857	2,42	12	1,564
Der Betreuungsbedarf meines Kindes/meiner Kinder ist gedeckt.	3,56	25	1,261	3,93	14	0,730	2,94	17	1,391	4,00	12	1,206
Ich muss mein Kind/meine Kinder regelmäßig zur Hochschule mitbringen, weil keine entsprechende Betreuung vorhanden ist.	2,20	25	1,080	2,07	14	1,328	2,71	17	1,359	1,92	12	1,311
Ich kann Kind(er) und Studium problemlos vereinbaren.	2,60	25	1,041	3,00	14	1,038	2,82	17	1,074	3,08	12	1,084
Ich würde ein Studium mit Kind(ern) an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.	2,52	25	1,122	3,31	13	1,032	3,06	17	1,144	3,25	12	0,965
Ich leide unter der Doppelbelastung.	3,60	25	0,957	3,43	14	1,342	3,24	17	1,300	3,17	12	1,193
Ich habe schon überlegt, mein Studium aufgrund meines Kindes/meiner Kinder aufzugeben.	2,64	25	1,469	1,71	14	1,069	2,53	17	1,546	2,17	12	1,403
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit Kind(ern).	3,12	25	1,236	2,79	14	1,672	2,88	17	1,409	3,75	12	1,422
Weibliche Studierende mit Kind(ern) in der Stichprobe	93,20%			63,30%			84,10%			100%		

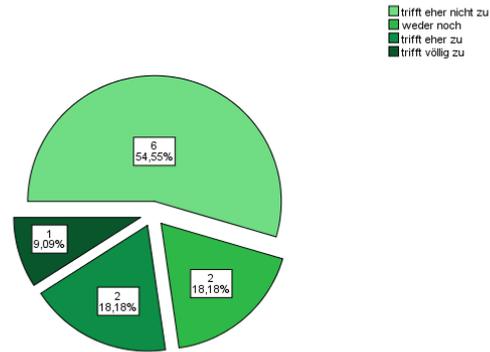
5 Studium und Pflege

Aufgrund der geringen Fallzahl (N = 11) wurde auf eine tiefere Analyse nach Geschlecht oder Studiengängen verzichtet. Prinzipiell ist die Bedarfsdeckung geringer als bei den Studierenden mit Kind(ern). *

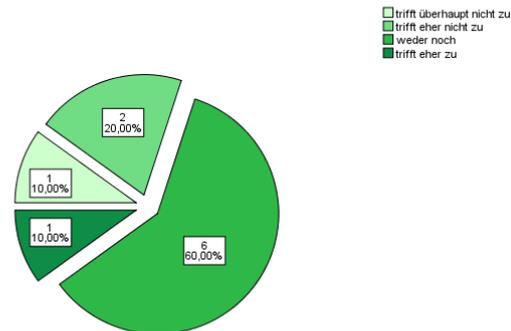
Der Betreuungsbedarf meines pflegebedürftigen Angehörigen ist gedeckt.



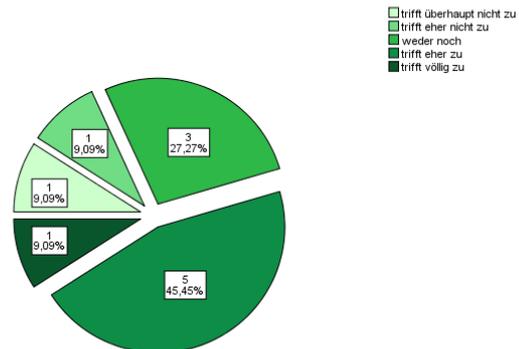
Ich kann Pflege und Studium problemlos vereinbaren.



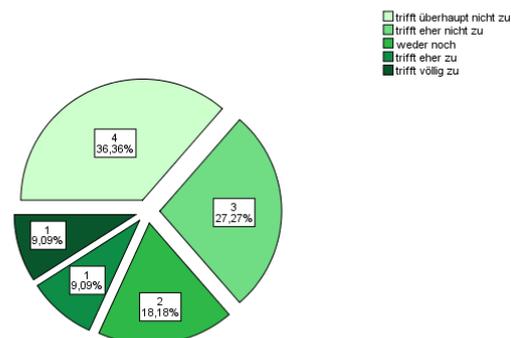
Ich würde ein Studium mit pflegebedürftigen Angehörigen an der PH Ludwigsburg weiterempfehlen.



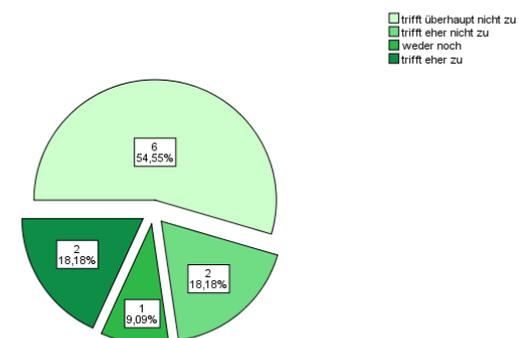
Ich leide unter der Doppelbelastung.



Ich habe schon überlegt, mein Studium aufgrund meines pflegebedürftigen Angehörigen aufzugeben.



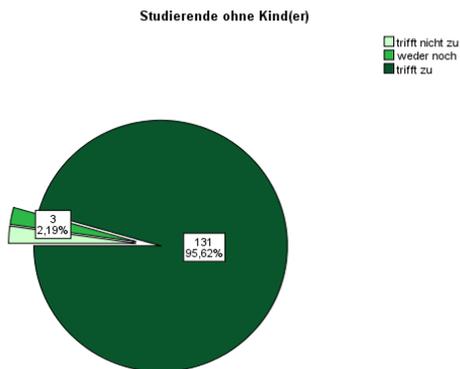
Ich kenne die bestehenden Härtefallregelungen für Studierende mit pflegebedürftigen Angehörigen.



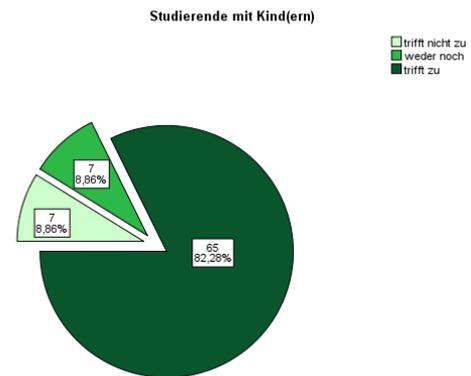
6 Wichtigkeit von Angeboten zur Förderung der Vereinbarkeit

Alle Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, konnten bewerten, für wie wichtig sie einzelne Angebote zur Förderung der Vereinbarkeit von Studium und Familienaufgaben halten. Die folgenden Grafiken stellen dabei die Einschätzungen von Studierenden ohne Familienaufgaben jenen von Studierenden mit Kind(ern) bzw. Pflegeaufgaben gegenüber.

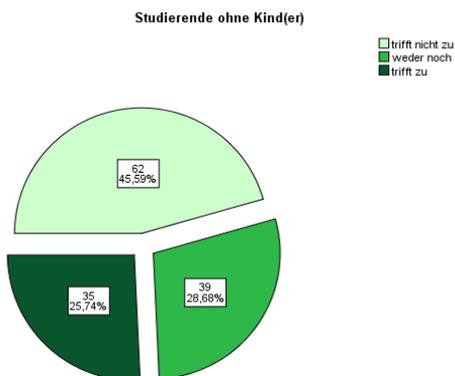
Betreuungsplätze für Kinder auf dem Hochschulcampus



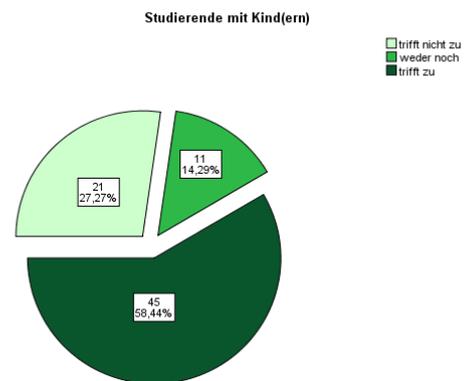
Betreuungsplätze für Kinder auf dem Hochschulcampus



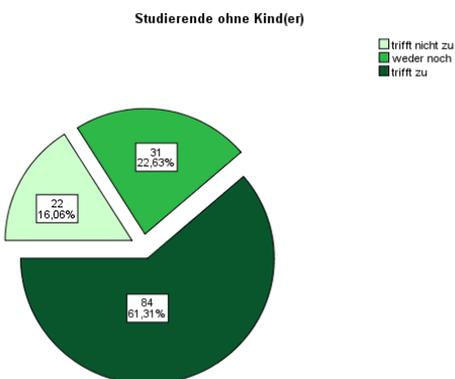
Unbetreute Kinderspielecke



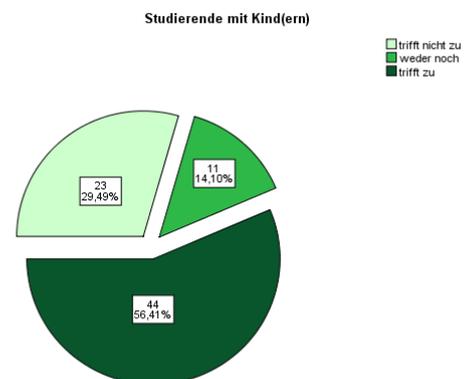
Unbetreute Kinderspielecke



Eltern-Kind-Spielraum

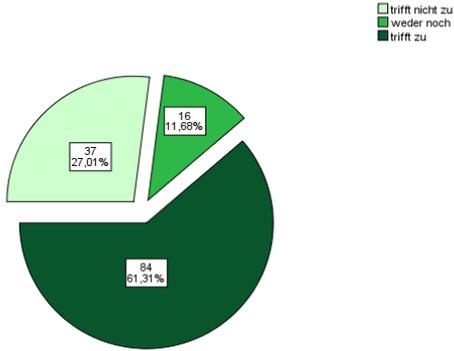


Eltern-Kind-Spielraum



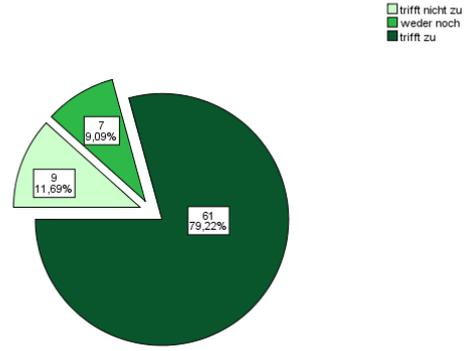
Kinder zu Lehrveranstaltungen mitbringen dürfen

Studierende ohne Kind(er)



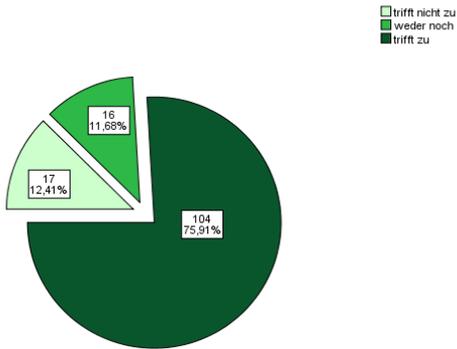
Kinder zu Lehrveranstaltungen mitbringen dürfen

Studierende mit Kind(ern)



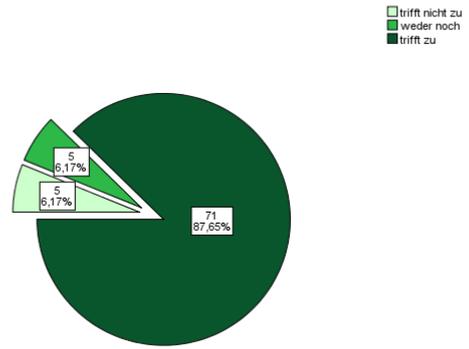
E-Learning-Angebote

Studierende ohne Kind(er)



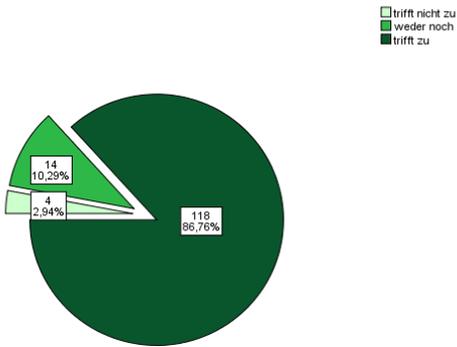
E-Learning-Angebote

Studierende mit Kind(ern)



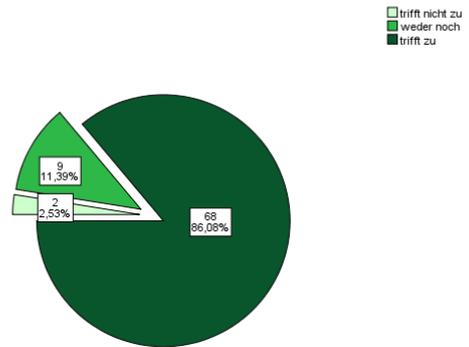
Beratung von Studierenden mit Kind(ern)

Studierende ohne Kind(er)



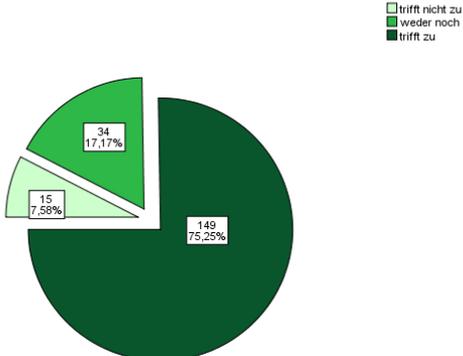
Beratung von Studierenden mit Kind(ern)

Studierende mit Kind(ern)



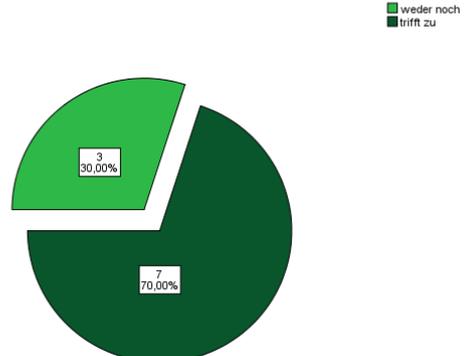
Beratung von Studierenden mit pflegebedürftigen Angehörigen

Studierende ohne pflegebedürftigen Angehörigen



Beratung von Studierenden mit pflegebedürftigen Angehörigen

Studierende mit pflegebedürftigem Angehörigen



	Studierende ohne Kind(er)			Studierende mit Kind(ern)		
	M	N	SD	M	N	SD
Beratung von Studierenden mit Kind(ern)	2,84 (2.)	136	0,443	2,84 (1.)	79	0,436
E-Learning-Angebote	2,64 (3.)	137	0,695	2,81 (2.)	81	0,527
Betreuungsplätze für Kinder auf dem Hochschulcampus	2,93 (1.)	137	0,325	2,73 (3.)	79	0,614
Kinder zu Lehrveranstaltungen mitbringen dürfen	2,34 (5.)	137	0,878	2,68 (4.)	77	0,677
Unbetreute Kinderspielecke	1,80 (6.)	136	0,824	2,31 (5.)	77	0,877
Eltern-Kind-Spielraum	2,45 (4.)	137	0,757	2,27 (6.)	78	0,893

Studierende mit Kind(ern) halten die Beratung für das wichtigste Angebot, gefolgt von E-Learning-Angeboten und Betreuungsplätzen auf dem Campus. Eine unbetreute Kinderspielecke rangiert bei den Studierenden ohne Kind(er) auf dem letzten Platz, bei jenen mit Kind(ern) auf dem vorletzten Platz. Ein Eltern-Kind-Spielraum hat für Studierende mit Kind(ern) nach den Befragungsergebnissen unter den angegebenen Angeboten die geringste Priorität.

7 Vorlesungszeiten

In einer vorgegebenen Matrix waren die Studierenden mit Kind(ern) gebeten, anzugeben, in welchen Zeitschienen ihnen eine Teilnahme an Veranstaltungen aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten nicht möglich sei.

08:15 - 09:45 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	19%	35%	27%	23%	27%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	14%	14%	14%	14%	21%
Lehramt Sonderpädagogik	26%	32%	21%	32%	21%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	33%	33%	33%	33%	33%
Durschnitt	23%	28%	24%	26%	26%
10:15 - 11:45 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	0%	8%	0%	4%	8%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	0%	0%	0%	0%	7%
Lehramt Sonderpädagogik	5%	11%	5%	11%	11%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	0%	0%	0%	0%	0%
Gesamt	1%	5%	1%	4%	6%
12:15 - 13:45 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	12%	19%	12%	15%	35%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	7%	7%	7%	7%	14%
Lehramt Sonderpädagogik	16%	26%	5%	11%	16%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	17%	8%	17%	17%	17%
Gesamt	13%	15%	10%	12%	20%
14:15 - 15:45 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	35%	31%	19%	35%	46%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	21%	7%	29%	29%	43%
Lehramt Sonderpädagogik	32%	32%	26%	26%	37%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	33%	25%	33%	33%	33%
Gesamt	30%	24%	27%	31%	40%
16:15 - 17:45 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	85%	77%	62%	85%	88%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	43%	36%	57%	57%	57%
Lehramt Sonderpädagogik	63%	68%	63%	68%	63%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	50%	42%	42%	42%	42%
Gesamt	60%	56%	56%	63%	63%
ab 18:00 / Teilnahme aufgrund fehlender Betreuung nicht möglich	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lehramt Grundschule	81%	85%	73%	85%	85%
Lehramt Sekundarstufe I (Werkreal-, Haupt- und Realschulen) inkl. Europa-Lehramt	79%	71%	79%	79%	71%
Lehramt Sonderpädagogik	63%	63%	68%	58%	63%
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	67%	58%	58%	58%	58%
Gesamt	72%	69%	70%	70%	69%

8 Freitextanalysen

Eine qualitative Inhaltsanalyse der 61 Freitexte (Anlage) der Studierenden brachte vor allem Angaben zur folgenden Themenfeldern:

1. Veranstaltungen (18 Nennungen)

Bemängelt werden vor allem Pflichtveranstaltungen zu späten Zeiten. Anregt werden auch mehr Kompakt-/Blockseminare sowie ein Wechsel mancher Veranstaltung pro Semester (mal vor-, mal nachmittags).

2. Härtefallregelungen/LSF (13 Nennungen)

Die Freitexte zu den Härtefallregelungen legen nahe, dass viele Studierende als auch Dozierende die bereits bestehenden Härtefallregelungen nicht kennen. Gewünscht wird, den Anspruch auf Härtefallregelung im LSF erfassen zu können.

3. Betreuung (11 Nennungen)

Die Betreuungsplätze in der Kita Löwenzahn werden als unzureichend und zu teuer angesehen. Gleichzeitig wird ein Bedarf an Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern oder zusätzlich buchbarer stundenweiser Betreuung berichtet.

4. Fehlzeiten (11 Nennungen)

Die Fehlzeitenregelung der PH mit maximal zwei Fehltagen pro Veranstaltung wird für Studierende mit Kind(ern) als nicht ausreichend gesehen. Es werden diesbezüglich Änderungen gewünscht.

5. Infrastruktur (9 Nennungen)

Angeregt werden mehr und diskretere Wickel- und Stillmöglichkeiten, ebenso Rückzugsräume für Eltern mit Kind und ein Spielplatz. Die Barrierefreiheit und die Parkplatzsituation werden bemängelt.

6. Dozierende (8 Nennungen)

Es werden sowohl positive als auch negative Erfahrungen mit Dozierenden bzw. deren Umgang mit der Elternschaft, Härtefallregelungen und Anwesenheit von Kindern an der PH berichtet.

7. Informationen (5 Nennungen)

Das Informationsangebot zum Thema Studium mit Kind soll ausgebaut werden. Angeregt werden auch spezielle Zeitmanagement- und Erziehungsworkshops und Coachings für Studierende mit Kind.

8. E-Learning/Selbststudium (4 Nennungen)

Der Ausbau von E-Learning-Angeboten bzw. die Erhöhung von Selbststudienanteilen wird als förderlich für die Vereinbarkeit und Studierbarkeit genannt.

9. Kinder in Seminaren (3 Nennungen)

Die Angaben diesbezüglich sind kontrovers und reichen von der Forderung, Kinder selbstverständlich in Lehrveranstaltungen mitbringen zu dürfen über die notwendige Betrachtung des Einzelfalls hin zu strikter Ablehnung.

10. Examenssplitting (2 Nennungen)

Das Examenssplitting sollte aus Sicht der Studierenden auch für Fälle mit Kindern, die älter als acht Jahr sind und unabhängig vom beruflichen Status des Partners/anderen Elternteils möglich sein.

11. Sonstiges (4 Nennungen)

Hier berichten Studierende z.B. über Unsicherheiten bzgl. auslaufender Prüfungsordnungen und die Problematik des ISPs mit Kind(ern)

9 Fazit

Der **Betreuungsbedarf** ist bei Studierenden mit Kind(ern) zu 70 %, bei Studierenden mit Pflegeaufgaben zu 56 % gedeckt. Hinsichtlich der Kinderbetreuung werden mehr Plätze in der Kita Löwenzahn sowie zusätzliche flexible Betreuungsmöglichkeiten und Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern angeregt.

Eine weitgehende oder vollständige **Vereinbarkeit** ist für ein Drittel der Studierenden mit Kind(ern) gegeben, erhebliche Einschränkungen aufgrund der **Doppelbelastung** berichten 57 % der Teilnehmenden.

Hinsichtlich der **Härtefallregelungen** bestehen Informationsdefizite sowohl bei Studierenden als auch bei Dozierenden. Bezüglich der **Infrastruktur** werden u.a. (mehr) Rückzugsmöglichkeiten für Studierende mit Kind(ern) gewünscht sowie auf Mängel in der Barrierefreiheit hingewiesen.

Als problematisch wird die **Fehlzeitenregelung** gesehen, welche für Studierende mit Kind(ern) bzw. Pflegeaufgaben als unzureichend gesehen wird.

Bezüglich der **Veranstaltungsplanung** sind mehr Kompaktseminare gewünscht und Pflichtveranstaltungen weniger zu späten Zeiten.

Anlage - Freitextangaben der Studierenden

1. Veranstaltungen (18 Nennungen)

<p><i>Leider kann ich seit mehreren Semestern noch an den Medizin Vorlesungen meines Studiengangs teilnehmen, da diese immer dienstags nachmittags stattfinden und ich aufgrund einer anschließenden Heimfahrt keine Betreuung für meine Tochter zu dieser späten Zeit finde. Leider gibt es auch nicht die Möglichkeit, die Vorlesung online anzusehen was mich nun schon seit einiger Zeit daran hindert, diese dringend benötigten Vorlesungen zu besuchen. Ich würde mich sehr freuen, wenn es in dieser Hinsicht eine Veränderung gäbe.</i></p>
<p><i>Vormittags gab es regelmäßig Mängel an Veranstaltungen, somit müssen Seminare belegt werden, die nicht die bevorzugte Wahl sind.</i></p>
<p><i>Alternative Veranstaltungen in Form von Blockseminaren wären eine riesen Entlastung. Vielen Dank.</i></p>
<p><i>Mir ist es nur möglich an späten Seminaren teilzunehmen, weil mein Partner früher Feierabend machen kann und sich um die Kinder kümmert, wenn ich noch spät an der Uni bin. Die Ganztagesbetreuung des Kindergartens endet um 17:00, d.h. alle Seminare ab 16:00 oder ab 18:00 machen es mir unmöglich mein Kind selbst abzuholen. Deshalb wären mehr Veranstaltungen während des Vormittags und des frühen Nachmittags Familien-freundlicher, auch weil dann die Mama beim Abendessen nicht fehlt!</i></p>
<p><i>Pflichtveranstaltungen zu mehreren Zeitpunkten anbieten, z.B. mal vormittags und mal nachmittags. Nicht zu jedem Semester am gleichen Termin</i></p>
<p><i>Eine große Erleichterung wäre es, wenn Seminare die bisher regelmäßig nur abends angeboten werden entweder alle 2 Semester auch vormittags angeboten werden oder als eine zusätzlich doppelt vormittags angeboten werden. (Beispiel: Musikwissenschaften, Chor) Außerdem sollten Seminare, die pflichtweise belegt werden müssen jedes Semester angeboten werden. (Spezielles Beispiel: Medizinische Grundlagen: Stimm-und Sprachheilkunde.) Informationen per Email oder auf dem Gleichberechtigungskurs auf moodle über positive Änderungen bezüglich Familienfreundlichkeit wären super.</i></p>
<p><i>Besonders Studierende mit Kindern haben oft eine weite Anfahrt an die PH. Zu den Kurszeiten kommen da schnell noch mal Fahrtzeiten von 2 Stunden und mehr. Es wäre daher wünschenswert, wenn die Pflichtveranstaltungen immer auch vormittags belegt werden können, damit man zur Schlusszeit von Kita oder Hort wieder zu Hause sein kann. Nicht alle Dozenten unterstützen Studierende mit Kindern. Sowohl mir als auch anderen in vergleichbarer Situation ist es schon passiert, dass wir nicht über die Härtefallregelung einen Platz im Seminar bekommen haben, bzw. der Dozent auch nach einem persönlichen Gespräch, in dem wir unsere besondere Lage geschildert haben, nicht bereit war den Besuch des Seminars zu ermöglichen. Allerdings war diese Erfahrung eher die Ausnahme.</i></p>

<i>weniger Pflichtseminare abends (alternative Uhrzeiten), generell weniger Pflichtseminare für Studierende mit Kind, weniger Prüfungen, mehr Wahlseminare je nach Interessen, Anrechnung von vorherigem Berufsabschluss, Berufsjahren und Kindererziehung und somit mögliche Verkürzung des Studiums</i>
<i>Ja ich finde die Zeiten vieler Vorlesungen, besonders Pflichtvorlesungen sehr schwierig bzw. nicht machbar. Es ist sehr stressig für mich. Da hier auch nichts für Schulkinder gibt. Ich habe 3 Grundschüler.</i>
<i>Pflichtvorlesungen abends - z.B. M8-Ringvorlesung montags 18-19:30 Uhr im 1. Semester Frübi - stellen viele Studierende mit Kindern vor Herausforderungen. Ich habe mitbekommen, dass einige gezielt ihre Hausarbeit dann nicht in einem der Bereiche geschrieben haben, die abends behandelt wurden</i>
<i>Ich würde mir mehr Kompaktveranstaltungen wünschen.</i>
<i>Ich würde mir wünschen das Pflichtveranstaltungen nur während der Öffnungszeiten der KiTa stattfinden. Ich hatte schon Pflichtveranstaltungen um 18:15 Uhr, die von vielen Studierenden mit Kind sehr schwer besucht werden konnten.</i>
<i>Pflichtveranstaltungen vormittags während der Kindergarten- / Schulzeit.</i>
<i>Mehr grundlegende Seminare als Kompaktangebot</i>
<i>Aufgaben eines Seminars sollten von Beginn an transparent sein um planen zu können. Späte Veranstaltungen (ab 16:00 Uhr) sind schwierig zu vereinbaren. Hier sollte es eine Alternativmöglichkeit geben.</i>
<i>Manche Seminare werden ausschließlich abends angeboten bzw. man muss teilweise dann ein weiteres Semester warten und hoffen, dass sie im nächsten zu einer Uhrzeit angeboten werden, die ich mit Kind vereinbaren kann. Dementsprechend würde ich mir wünschen, dass die Seminare zu unterschiedlicheren Uhrzeiten angeboten werden.</i>
<i>Klausurtermine ab 18 Uhr sind leider nicht Familienfreundlich.</i>
<i>Großer Punkt: Pflichtveranstaltungen nach 16 Uhr sind für Eltern mit Kleinkind weitestgehend unmöglich.</i>

2. Härtefallregelungen/LSF (13 Nennungen)

<i>Ich wurde in Blockseminaren, die ich über LSF belegte, leider abgelehnt obwohl ich als Alleinerziehende darauf angewiesen bin. Nachfragen beim Tutor per E-Mail blieben bisher leider unbeantwortet. Bei der Belegung sollte es Berücksichtigung finden, wenn man erziehend ist.</i>
<i>Ausnahmeregelungen für Prüfungen (z.B. für praktische Prüfungen oder andere Zeiträume (flexibel) für Hausarbeiten usw.</i>

<i>Im Fach Musik, speziell beim Chor wäre eine Anerkennungsmöglichkeit als Härtefallregelung für Studierende mit Kind schön, wenn man bereits anderweitig einen anderen Chor besucht hat. Dies wurde bei mir bisher abgelehnt.</i>
<i>bessere Aufklärung über Härtefallregelung</i>
<i>Meine Kinder sind über jetzt 16 und 19 Jahre alt und ich bin im 6. Semester. Auf Grund des Alters der Kinder ist die Betreuung nicht so sehr das Thema. Aber dennoch sind die Kinder da und als Mutter hat man die Pflicht, sich um das Wohl der Kinder zu kümmern. Wenn sie älter sind, bestehen die Herausforderung im Bereich der Diskussionen und des Aushandelns um Themen wie nach Hause kommen, ausgewogenes Verhältnis zwischen Freizeit und Zeit, die man in die Schularbeit investiert, Kontrollaufgaben diesbezüglich und um Diskussionen, die den Kindern unter den Nägeln brennen, familiäre Kommunikation und Absprachen... Dies alles ist sehr schön aber auch sehr zeitintensiv und erfolgt oft auch spontan. Deshalb wäre es auch für Eltern älterer Kinder gerechtfertigt mehr Zeit für Hausarbeiten zu bekommen und erleichterte Zulassungsmöglichkeiten zu Seminaren zu erhalten.</i>
<i>Grundsätzlich finde ich es jedoch sehr gut, dass Studierende mit Kind bevorzugt zu Kursen zugelassen werden, das Examen splitten dürfen usw., auch wenn das für mich bedeutet, dass ich z.B. nicht zugelassen werden, da ich kein Kind habe. Das fördert jedoch die Studierbarkeit mit Kind und ermöglicht es z.B. potentiell während dem Studium Kinder zu bekommen.</i>
<i>Studierende mit Kindern bzw. Pflegebedürftigen sollten schon bei der Platzvergaben im LSF berücksichtigt werden.</i>
<i>Härtefallanträge werden bei der Platzvergabe immer berücksichtigt, so dass meistens ein recht familienfreundlicher Stundenplan möglich ist.</i>
<i>Generell wäre mehr Zeit für schriftliche Arbeiten familienfreundlicher. Der Druck alles zu stemmen ist definitiv hoch. Mit Kleinkind immer wieder Unvorhergesehenes.</i>
<i>Die Dozenten sollten Kenntnisse über Härtefallregelungen haben.</i>
<i>Mein Mann arbeitet Teilzeit, damit er die Kinder an zwei Tagen Nachmittags betreuen kann. Das war der Grund, dass ich keine Verlängerungen bei Hausarbeiten etc. bekommen habe. Dass ich die Kinder nach dem Kindergarten trotzdem hauptsächlich betreue floss nicht in die Beurteilung mit ein. Das finde ich schade. Vielleicht müsste es in solchen Fällen genauere Untersuchungen geben die solche Situationen genauer erfassen?</i>
<i>Bei der Kurswahl via LSF angeben können, dass wegen zu betreuender Kinder / pflegender Angehöriger nur eine bestimmte Zeitschiene möglich ist.</i>
<i>bei der Lieferung über LSF die Möglichkeit beim Wählen der Kurse gleich angeben zu können, dass man ein Härtefall ist</i>

3. Betreuung (11 Nennungen)

<i>Einen Bereich oder eine Einrichtung, wo man Kinder auch stundenweise betreut, also kein Kindergarten in Vollzeit, sondern eher sowas wie das Kinderparadies in Möbelhäusern</i>
<i>Außerdem sollte jeder Studentin ein Kindergartenplatz an der PH gewährleistet sein. Hier würde ich mir einen anderen Umgang wünschen.</i>
<i>Es fehlt in der Vorlesungszeit ein Angebot einer fest buchbaren Nachmittagsbetreuung zum moderaten Preis für Grundschulkinder. Ein Konzept ähnlich der Ganztagsbetreuung in Schulen z. B. mit Jugendbegleitern, Studierenden als Hilfskräfte, die auch Hausaufgaben betreuen und mit den Kindern z.B. bei Bedarf Gesellschaftsspiele o.Ä. spielen. Ältere Kinder können einfach lesen oder unbeabsichtigt auf dem Spielplatz spielen.</i>
<i>Eine stundenweise Betreuung für Kleinkinder wäre evtl. eine Lösung, damit Eltern 90 Minuten in ein Seminar gehen können, wenn sie keine Angehörigen haben die sich um Kinderbetreuung mitkümmern und/ oder keinen Betreuungsplatz bekommen oder ihn nur im Umfang von wenigen Stunden für einige Seminare in der Woche bräuchten.</i>
<i>Über die Kinderbetreuungsplätze bin ich nicht genügend informiert, würde mich aber wünschen dass es hier genügend Plätze für Studierende gibt (vll. ist das aber auch schon der Fall).</i>
<i>Ich habe von einer studierenden Mutter gehört, dass der Kindergarten an der PH nur für Studierende ist, die direkt in Ludwigsburg wohnen. Falls diese Information tatsächlich stimmt, fände ich es gut, wenn das erweitert wird, denn viele Studierende wohnen in den umliegenden Städten (Asperg, Freiberg, Marbach und co)</i>
<i>Nachmittagsbetreuung für die Kinder an der Hochschule</i>
<i>Eine Stundenbetreuung wäre super. Oder gerne auch feste Termine an Vormittagen.</i>
<i>Ein Spielraum mit Betreuungskräften wäre toll, z.B. während den Schulferien die im Vorlesungszeitraum liegen (Herbstferien und Pfingstferien).</i>
<i>Ich finde 10 Kitaplätze für eine Hochschule mit rund 5000 Studierenden und dazu noch vielen Dozentinnen und Dozenten viel zu gering. Vor allem, wenn dann hauptsächlich Kinder von Dozentinnen und Dozenten die Kitaplätze belegen! - es gibt viel zu wenig Plätze!</i>
<i>Ich finde die Kita bzw. Kg Preise für Studierende an der PH leider etwas zu teuer mit 240 Euro !!!! Ich verstehe die Preise nicht bzw. wieso diese höher als beim Besuch eines regulären Kindergartens in der Stadt Stuttgart ausfallen? Der KG/Kita ist doch auch für Studierende?!!! Bitte mal selber vergleichen: http://www.stuttgart.de/kitagebuehren http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/142070/77870.pdf https://www.studierendenwerk-stuttgart.de/angebote-fuer-die-kinderbetreuung-in-ludwigsburg</i>

4. Fehlzeiten (11 Nennungen)

<p><i>Die Fehlzeiten für Veranstaltungen während des laufenden Semesters sollten nicht pauschalisiert werden! In mehreren Veranstaltungen wurden mit Zusatzaufgaben angedroht, im Falle eines dritten Fehltages. Kinderfreundliches Studieren beginnt nicht an den infrastrukturellen Gegebenheiten, sondern in der Kommunikation und der Toleranz zwischen Dozent und Student.</i></p>
<p><i>Mit 2 Fehltagen pro Semester kommt man mit Kleinkindern nämlich eh nicht hin. Ich habe einige Seminare deswegen hinschmeißen müssen, viel Arbeit für nichts...</i></p>
<p><i>Erlaubnis mehr als 2x fehlen zu dürfen pro Seminar bei Studierenden mit Kind - auch eindeutige Regelung bei Kompaktseminaren</i></p>
<p><i>Außerdem ist eine Fehlzeitenregelung für Mütter wünschenswert, dass beispielsweise der zusätzliche Fehltag in Form eines Protokolls oder eines Referats abgegolten wird.</i></p>
<p><i>Die Anwesenheitspflicht (durch Teilnehmerliste) in allen Seminaren für Eltern aufgehoben würde.</i></p>
<p><i>Mamas und Papas müssen in der Regel mehr leisten um mit dem durchschnittlichen Studenten mithalten zu können. Es wäre schön, wenn es kleine Ausnahmeregeln geben würde, wie beispielsweise ein umfangreicheres Portfolio etc., um eine Unterschrift zu erhalten. Gerade mit Kindern kann man nicht garantieren, dass man nur zweimal während eines ganzen Semesters fehlen kann. Meistens ist das sehr viel häufiger, insbesondere, wenn es noch kleine Kinder sind bis circa fünf Jahre! Vielen Dank für diese Umfrage und die Möglichkeit uns äußern zu können.</i></p>
<p><i>Studierende mit Kindern sollen öfters als zwei mal in den Seminaren fehlen dürfen.</i></p>
<p><i>Ich finde es sehr gut, dass es jetzt mehr Wickelräume gibt. Was stört ist die fehlende Barrierefreiheit in Gebäude 11. Das ist sehr schwierig wenn man mit dem Kinderwagen unterwegs ist. Es wäre schön wenn es in der Mensa einen extra Tisch für Studierende mit Kind gäbe. Auch Informationsveranstaltung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach dem Studium wären interessant. Positiv zu erwähnen ist noch, dass ich in den 5 Jahren, die ich mittlerweile mit Kindern an der PH studiere, immer nur offenen und verständnisvollen Lehrenden begegnet bin. Nie hat es jemanden gestört, wenn ich ein oder mehrere Kinder mit in Lehrveranstaltungen oder Sprechstunden gebracht habe.</i></p>
<p><i>Durch die strenge Anwesenheitspflicht und -kontrolle in den meisten Lehrveranstaltungen, ist das Studium sehr, sehr schwierig zu meistern, da man wegen eigener Krankheit, Krankheit des Kindes oder Ausfall der Kinderbetreuung oft nicht alle Termine wahrnehmen kann. Resultat ist dann, dass man neben dem Aufwand des Nachholens der verpassten Lehrinhalte oft doppelt bestraft wird und die Dozenten neben der Klausur aufgrund von 3 Fehlzeiten zusätzliche Leistungen fordern oder die Unterschrift komplett verweigern. Außerdem gibt es auch</i></p>

Lehrveranstaltungen, in denen man trotz vollständiger Anwesenheit, aber Krankheit am Prüfungstag, nochmal das komplette Seminar mit Anwesenheit wiederholen muss bevor man die Klausur letztendlich nachholen kann. Aufgrund dieser Umstände würde ich ein Studium mit Kind an der Ph Ludwigsburg leider überhaupt nicht empfehlen. Wünschenswert, wäre dass Eltern eine zusätzliche Abwesenheit (auch mit ärztlichem Attest) gestattet werden würde, dies würde das Studium mit Kind etwas erleichtern.

Fehltageregulung : 2 Fehlitage darf man in den meisten Veranstaltungen haben. Wenn das Kind krank ist, sollte es dringend Ausnahmeregelungen geben! Riesen Problem. Genrell wäre mehr Zeit für schriftliche Arbeiten familienfreundlicher. Der Druck alles zu stemmen ist definitiv hoch. Mit Kleinkind immer wieder Unvorhergesehenes.

Bei Seminaren mit Anwesenheitspflicht Anrechnung der Anzahl der Kinder bei Fehltagen, wenn 3 Kinder nacheinander eine Erkrankung durch machen kann es auch mal Eltern erwischen. Es ist gemein, wenn dann das Seminar nicht mehr angerechnet wird

5. Infrastruktur (9 Nennungen)

Wünschenswert wäre ein Ort, an dem größere Kinder ohne Betreuung spielen bzw. lauter sein können. Vormittags gab es regelmäßig Mängel an Veranstaltungen, somit müssen Seminare belegt werden, die nicht die bevorzugte Wahl sind.

Ruheraum zum Stillen

Die Barrieren für Radgebundene Fortbewegungsmittel (Kinderwagen, aber auch Rollstuhl, etc.) sind nicht weniger als eine Katastrophe! Entweder müssen enorme Umwege in Kauf genommen werden, oder es bleibt einem der Zugang zu manchen Gebäuden/Bereichen

Orte bzw Räumlichkeiten zum Stillen - Wie in der Befragung bereits erwähnt, ein Eltern-Kind-Raum oder eine Spielecke usw

Spielplätze, sowohl draußen als auch in den Gebäuden.

Mehr Wickelmöglichkeiten, d.h. gut ausgestatteter Wickelraum! Nicht nur im Hauptgebäude, auch im Gebäude 11 oder in den Mensen. -Stillmöglichkeiten, z.B. mit im Wickelraum. - mehr Barrierefreiheit, im Gebäude 11 gibt es keinen Aufzug!!

Frei zugängliche Wickelmöglichkeiten auf allen Toiletten (Klapptische), ohne sich vorher einen Schlüssel holen zu müssen; frei zugänglicher Spielplatz auf dem PH-Gelände; Still- und Spielraum, in dem die Kinder krabbeln können (was in den übrigen Räumlichkeiten der PH leider nicht möglich ist, weil zumeist Durchgangsverkehr herrscht); evtl. Spielecke oder Kinderecke in der Mensa als abgegrenzter Bereich.

Behindertengerechte Türen überall. Es ist ein Greuel, sich mit Kinderwagen durch die meisten Türen hindurcharbeiten zu müssen. Und eigentlich peinlich für eine Hochschule, die einen

Sonderpädagogischen Studiengang anbietet... Auf alle Fälle einen Raum für Eltern mit ihren Kindern. Wer will schon sein Kind in einem Ort betreut haben, bei dem es zugeht, wie auf dem Bahnsteig? Oder noch besser: sein Kind dort stillen? Kleine Kinder brauchen überhaupt nicht so viele Reize. Die sollen ja nicht kirre werden. Und Mütter sind auch keine Exhibitionisten. Außerdem brauchen auch Schwangere einen Raum, in dem sie sich einmal ausruhen können. Keine möchte ein 30 minütiges Nickerchen vor den Augen aller machen! Die Kitabetreuungsplätze reichen vorne und hinten nicht. Eltern-Kind Parkplätze oder Zugang zu den leeren Parkplätzen, die nur Angestellten der Hochschule zustehen. Ich muss an jedem Hochschultag mein Auto in Hintertupfelsbach parken und dann hochschwanger mit Kinderwagen und eine Menge Gepäck für meinen 12 Monate alten Sohn hunderte von Metern (Kilometern?) schleppen.

Zudem benötigt die PH mehr Plätze zum Ausruhen, wenn man z.B. einen ganzen Tag von früh morgens bis abends an der PH ist. Da man die Kinder für einen kompletten Tag untergebracht hat. Die Mensa ist für ganz kleine Kinder viel zu laut. Es gibt zu wenig (rauchfrei) Schattenplätze in der Nähe der Gebäude.

6. Dozierende (8 Nennungen)

Ich habe keine negativen Erfahrungen gemacht, wenn ich meine Kinder dabei hatte, eher im Gegenteil! Auch das Verständnis der Dozierenden ist überwiegend gegeben. Auch meine Kinder kommen gerne mich an die PH, ihr Highlight ist dann der Brunnen und die Mensa.

Da ich selber keine Kinder habe, kann ich nur Erfahrungen, die ich bei Freundinnen mitbekommen habe, wiedergeben. Das Verständnis einiger Dozenten gegenüber Studenten mit Kindern ist leider oft sehr fragwürdig und sie zeigen sich bezüglich der Anwesenheit von Kindern im Unterricht, Anwesenheitspflicht der Studenten, fristgerechten Abgaben von Arbeiten wenig flexibel und kooperativ. Der gleiche Fall bei der Kursbelegung. Ich bin der Meinung, dass hier Müttern den Vorrang auf Kurse gegeben werden müssen, damit die Belegung mit Zeiten der Kinderbetreuung vereinbar sind. Ich finde es tatsächlich oft erschrecken, wieviel Hürden Müttern an dieser Pädagogischen Hochschule in den Weg gelegt werden und wie wenig Verständnis für diese Doppelbelastung aufgebracht wird.

Nicht alle Dozenten unterstützen Studierende mit Kindern. Sowohl mir als auch anderen in vergleichbarer Situation ist es schon passiert, dass wir nicht über die Härtefallregelung einen Platz im Seminar bekommen haben, bzw. der Dozent auch nach einem persönlichen Gespräch, in dem wir unsere besondere Lage geschildert haben, nicht bereit war den Besuch des Seminars zu ermöglichen. Allerdings war diese Erfahrung eher die Ausnahme.

<i>Gute Ansätze sind bereits gegeben. Vielleicht sollte man auch mal die Dozenten über Sonderrechte / Härtefälle Studierender mit Kindern informieren, da manche überhaupt keine Rücksicht darauf nehmen.</i>
<i>Ich habe schon selber miterlebt, wie ein Student aus einer Vorlesung herausgeworfen wurde, weil sein Kind (ca. 3 Jahre) ein wenig geredet hat. Dies war meiner Meinung nach aber keinesfalls störend. Der Professor wollte die Vorlesung aber nicht weiter durchführen, solange das Kind anwesend war. Eine sehr traurige und nicht gerade familienfreundliche (Re-)Aktion.</i>
<i>Dozenten sollten aufhören, in der ersten Vorlesungswoche aus dem Bett zu plumsen und als erstes ihre Kurszeiten zu verschieben oder am Morgen der Sprechstunde ihre Sprechstunden. Sie hatten Monate Zeit, sich Gedanken um ihre Kurszeiten zu machen! Eltern müssen eine Kinderbetreuung suchen (und bezahlen FYI), die können auch nicht aus dem Bett plumsen und ein Mal in die Hände klatschen. Das Gleiche gilt übrigens für das arbeitende Volk unter den Studierenden. Die müssen auch ihre Arbeitszeiten wochen-, wenn nicht monatelang vorher einreichen. Ist schon etwas her, seit ich das mehrmals! erlebt habe. Das schockiert mich aber heute noch.</i>
<i>Die meisten Dozenten und Verwaltungsangestellten sind jedoch sehr verständnisvoll und unterstützend. Insgesamt war das Studium machbar, mit Einschränkungen zwar aber ein Leben nach den Kindern ausgerichtet war dennoch möglich.</i>
<i>Meine Kinder waren bisher in allen Veranstaltungen herzlich willkommen, wurden sehr freundlich begrüßt und nicht als störend wahrgenommen. So ist es immer möglich bei Betreuungsgängern die Kinder einfach mitzubringen.</i>

7. Informationen (5 Nennungen)

<i>Sehr geehrte Damen und Herren, Ich würde mich über eine Infoseite mit den wichtigsten Punkten als sehr nützlich empfinden.</i>
<i>Bessere Information an die Studierenden mit Kindern geben. Eigene Homepage, die schon vor Studienbewerbung/Beginn angeschaut werden kann, wäre hilfreich.</i>
<i>Informationen per Email oder auf dem Gleichberechtigungskurs auf moodle über positive Änderungen bezüglich Familienfreundlichkeit wären super.</i>
<i>2. Mehr Angebote zu Vereinbarkeit von Familie und Studium. 3. Mehr Rücksicht auf Studierenden Mütter und Väter nehmen, um im Studium Erfolge erzielen können und nicht an der Doppelbelastung scheitern. Die Förderung der Vereinbarkeit unterstützen und aktiv begleiten. 4. Zentrale Anlaufstelle an der PH für Studierende Mütter und Väter anbieten, die auf Transparenz, konkreten Lösungsvorschlägen und Möglichkeiten der Verwirklichung von Aufgaben die mit Studium und Familie einhergehen. Damit vermeiden, dass die Studenten im permanenten Doppelwelten leben, zum einem in der Studentenwelt und zum anderen in der</i>

Familienwelt somit in der permanenten Doppelbelastung ohne das Gefühl zum haben eine Beratung und Hilfestellung bekommen zu können oder genau wissen: Wer ist mein Ansprechpartner? 5. Gruppengespräche oder aber auch Einzelgespräche mit Couchen zum Thema: Studieren mit Kind. 6. Die Frage der Abwesenheit in den LV aus nicht selbst verschuldeten Gründen klären. In wie weit ist das zu vereinbaren, dass ich als Mutter oder Vater die Möglichkeit habe nur zwei Mal zu fehlen. 7. Antworten auf Fragen wie: Wie lange darf ich studieren über die reguläre Studienzeit hinaus, Wen kann ich kontaktieren wenn mein Kind krank ist oder ich selbst und ich deswegen nicht an der LV teilnehmen kann, klären. Manche Dozierenden haben Verständnis, andere nicht. In so Fällen kann schon sein, dass man als Student mit Kind sich unfair behandelt fühlt, daher würde ich für Härtereregulungen und Lösungsvorschläge plädieren. Schnell kommt man sich da als Student zweiter Klasse vor und geht frustriert aus der Situation raus. Wichtiger Aspekt ist dabei, dass man LV aus solchen Gründen zum Teil auch wieder erneut belegen muss, weil man nach exact zwei Mal fehlen nicht mehr die Möglichkeit hat weiter teilzunehmen, was zusätzliche Belastung, Unzufriedenheit und Zeitverlust mit sich bringt. 8. Sprechstunden in Krisensituationen in regelmäßigen Zeitabständen anbieten und aktiv gegensteuern und weitere Schritte unternehmen um Studium mit Kind zu ermöglichen. 9. Familienfreundliche, ansprechende Orte für Mütter und Väter und die Kinder, fördern von Austausch und Spiel und Spaß um die zwei Welten zusammen kommen lassen. 10. Angebote der Betreuung für Kinder über Kindergartenalter hinaus, von 6-14 Jahren anbieten. Unternehmungen, Ausflüge, die PH Kennenlernen, Lehrangebote für Kinder anbieten, Projekte etc. 11. Ruheräume, Entspannungsangebote und Durchschnaufpausen berücksichtigen, Zufriedenheit, Zuversicht und Vereinbarkeit von Studium und Familie fördern.

Leichter zugängliche Infos nicht erst wenn man schwanger ist und Kinder hat. Wenn man sich überlegt Kinder zu bekommen wäre es gut im Vornedraus die Möglichkeit zu kennen :)

8. E-Learning/Selbststudium (4 Nennungen)

Leider gibt es auch nicht die Möglichkeit, die Vorlesung online anzusehen was mich nun schon seit einiger Zeit daran hindert, diese dringend benötigten Vorlesungen zu besuchen. Ich würde mich sehr freuen, wenn es in dieser Hinsicht eine Veränderung gäbe.

Als wochentags Strohwitwe ohne Großeltern im Umkreis, werde ich regelmäßig zwar freundlich aber bestimmt gebeten diverse Veranstaltungen nur noch ohne Kind zu besuchen. Homeoffice wäre perfekt für mich!!! Keine Anwesenheitspflicht, Zugang zu alles relevanten Infos und zum Abschluss eine Klausur oder Hausarbeit. Das würde doch auch gehen. Dann kann sich jeder entscheiden, ob Selbststudium oder Seminar!!

E-learning Seminare wären für mich eine tolle Erleichterung , da ich 1. keine extra Betreuung suchen müsste, 2. zu Zeiten es machen kann wenn die Kinder betreut sind oder schlafen und 3. müssten dann auch die Kinder nicht mitleiden und sozusagen mit geschliffen werden und hier absolut leise sein müssen , auch bis zu 3 Stunden an einem Nachmittag. Ich wünsche mir dringend eine bessere Unterstützung und Hilfe. Damit ich mein Studium auch in 3 Jahren schaffen kann. So muss ich andauernd Sachen zurück Schieben. Meist wegen fehlender Betreuung. Danke Mit freundlichen Grüßen

Ich würde mir wünschen, dass manche Dozenten offener wären, was die Arbeit von zu Hause aus anbelangt. Da ich nicht nur 2 Kinder habe, sondern auch aus Ulm komme, bin ich nicht mal eben so an der Uni.

9. Kinder in Seminaren (3 Nennungen)

Die Frage ist sehr schwierig, da es insbesondere bei Studierenden die ihr Kleinkind in die Vorlesungen/Seminare mitnehmen sehr auf die Elternperosn ankommt. Manchmal merkt man nichtmal, dass ein Kind da ist bzw die Personen gehen kurz raus wenn das Kind laut wird. Andere schaffen es sämtliche Seminare in die sie gehen zu sprengen. Dagegen wird wenig gesagt.

Man sollte beachten, dass eine Universität kein Ort ist an dem Kinder in Vorlesungen sitzen sollten, genauso wenig wie Tiere, damit Allergiker geschont und nicht Studierende / Referenten durch Kindergeschrei gestört werden. Auf dem Campus selbst, sollte allerdings Betreuung möglich sein.

Folgende Aspekte wären mir wichtig: 1. Kind selbstverständlich bei Bedarf zum LV mitbringen dürfen.

10. Examenssplitting (2 Nennungen)

Mein Staatsexamen splitten dürfte, auch wenn mein Kind schon in der 3. Klasse ist, also schon 9 Jahre. Die Anwesenheitspflicht (durch Teilnehmerliste) in allen Seminaren für Eltern aufgehoben würde.

Lockerung der Regeln für die Staatsexamensprüfungen und dessen splitting . Die momentane Regelung sieht vor das Studierende die Staatsexamensprüfungen splitten können, wenn der Partner/in eine Vollzeitbeschäftigung ausübt. Hinsichtlich einer vernünftigen Kindesbetreuung sieht dieses Modell vor, dass ein Elternteil entweder immer arbeitet oder studiert, wodurch die Belastung der Erziehung zum großteil immer auf einen Elternteil fällt, was nicht wirklich eine Entlastung darstellt (schließlich muss man sich trotzdem auf die Staatsexamens-

prüfungen vorbereiten, was mit Kind im Haus auch nicht einfacher wird wenn der/die Lebenspartner tagsüber nicht verfügbar ist). Daher die Forderung: Splitting ist mit Kind immer möglich, unabhängig davon ob und wieviel der/die Lebenspartnerin arbeitet.

11. Sonstiges (jeweils 1 Nennung)

Ich studiere WHR nach PO2011 und habe eine Tochter, die jetzt genau 12 Monate ist. Da ich das ISP noch nicht absolviert habe muss ich es nächstes oder spätestens in zwei Semestern absolvieren. Da ich zudem noch 80 km weit entfernt von der PH wohne und jeden Tag pendle, macht das die Situation nicht gerade einfacher. Meiner Meinung nach gibt man sich bei der Wahl der ISP Schulen nicht sehr viel Mühe, um möglichst nah beim Wohnort unterzukommen. Es werden auch leider gar keine Sonderregelungen in Betracht gezogen.

Auslaufen der Prüfungsordnung 2011 macht zusätzlich Druck, es ist unklar wie viel Zeit bleibt da mit Kind langsamer studiert wird.

Je nach Bedarf könnte die PH auch Workshops für studierende Eltern und Mitarbeitern der PH zur Erziehungsunterstützung anbieten, um die Balance zwischen Studium und Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Auch Kinder über 14 berücksichtigen

Es wäre eine große Hilfe, wenn fristgerechte Abgabetermine auch in den Semesterferien abgegeben werden dürften.

Ich wäre dankbar, wenn es mehr Teilzeit Studienangebote gibt.